

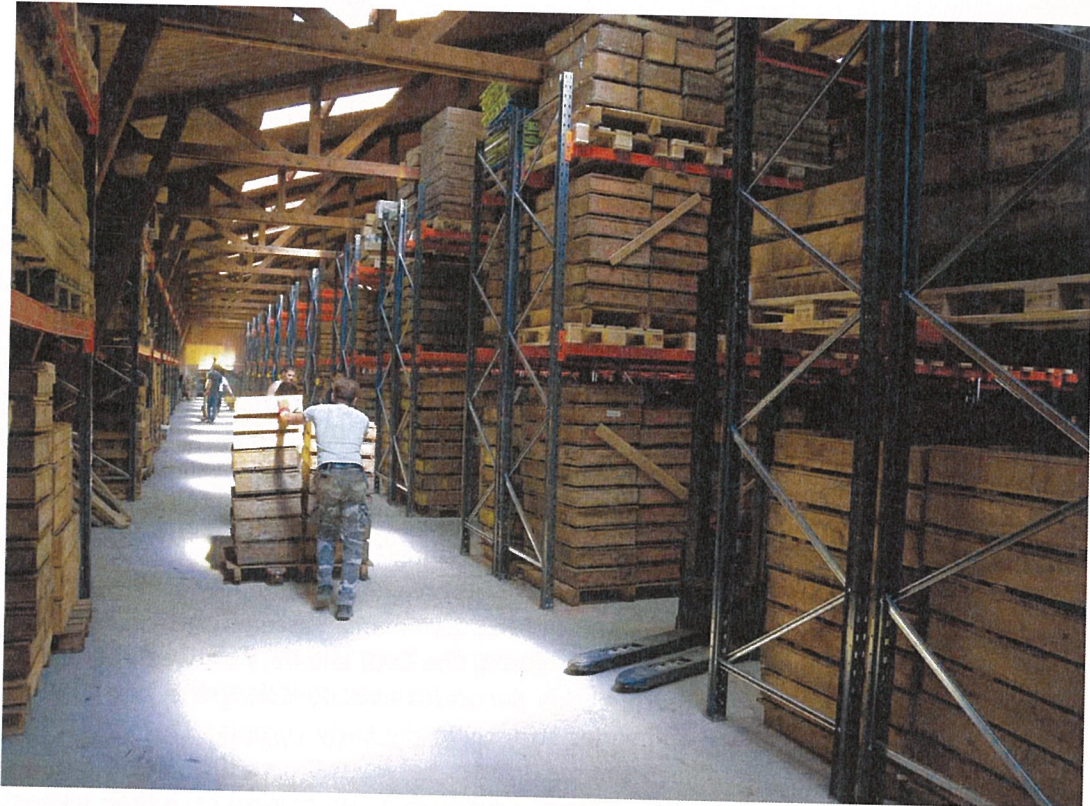
Das Steirische Bohrkernarchiv „neu“

I. FRITZ

Seit 1990 gibt es das zentrale Steirische Bohrkernarchiv in Ebersdorf bei St. Radegund (FRITZ, 1995). Die Holzhalle mit ca. 900 m² Grundfläche war aber relativ bald mit Kernkisten gefüllt. Da es keine finanziellen Mittel für ein Schwerlastregalsystem gab, war in letzter Zeit die Zugänglichkeit zu den Bohrkernkisten nur mehr sehr eingeschränkt möglich, zumal auch die Manipulationsflächen verstellt waren. Die Neuaufstellung des Landesmuseums Joanneum und die damit verbundene optimierte Nutzung von Depotflächen führte zur Überlegung, Teile des Bohrkernarchivs auch für Objekte der Ur- und Frühgeschichtlichen Sammlung zu nutzen. Die dadurch erforderliche Verbesserung der Depot-situation und die Beschaffung eines Hochregalsystems führten somit auch zu einer Aufwertung des Steirischen Bohrkernarchivs. Ein neues Dach, ein Wasseranschluss, ein neues Sektionaltor, der Einbau einer Brandmelde- und Alarmanlage gehören ebenso zu den durchgeführten Adaptierungsarbeiten wie die Neugestaltung der Außenanlage. Zur Manipulation der Paletten und Bohrkernkisten steht ein Elektro-Deichselstapler zur Verfügung.

Die notwendigen Räumungsarbeiten wurden auch genutzt, um flache Bohrungen, die vorwiegend als Beweissicherungsbohrungen für Bauvorhaben abgeteuft wurden und keine museale Bedeutung haben, zu entsorgen. Von der Bodenprüfstelle des Landes Steiermark wurden diese Arbeiten organisiert und durchgeführt. Der Einbau eines neuen Bodens und die Bestückung der Halle mit dem Hochregalsystem erfolgte in zwei Etappen. Nach knapp drei Monaten Adaptierungsarbeiten sind die rund 3500 Bohrkernkisten nun auf neuem Standort und für Forschung und Lehre wieder uneingeschränkt zugänglich.

Neben der Archivdatei wird am Landesmuseum Joanneum im Rahmen des Geologisch-Mineralogischen Landesdienstes auch die Steirische Bohrpunkt-datenbank geführt. In dieser Datenbank sind derzeit ca. 13.000 Bohrpunkte erfasst. Auch die zugehörigen Bohrprotokolle wurden mittlerweile digitalisiert und liegen als pdf-Files vor. Die Abfrage der Bohrpunkte erfolgt über eine eigene Themenkarte im GIS Steiermark.



Literatur

FRITZ, I. (1995): Ein Blick in die Tiefe – Neues aus dem Steirischen Bohrkernarchiv. – Landesmuseum Joanneum Graz, Jahresbericht 1994, N.F. 24, 37-43, Graz 1995.

Damit Ihre Kommunikation keine Baustelle wird!



ip telecom

Sparen Sie Zeit, senken Sie Kosten mit effizienten Telefonsystemen, die sich modular an jede Unternehmensgröße anpassen. Ob Festnetz oder Mobile Nebenstelle, mit unseren Lösungen sind Sie für Ihre Kunden besser erreichbar! Integration von GSM-Handy's als mobile Nebenstelle ist der erste Schritt dazu!



Sicherheit für Menschen in Gefahrensituationen durch Notrufgeräte mit integrierten Sensoren und GPS Ortung!

Fragen Sie uns, wir informieren Sie gerne!



ip telecom

iptelecom GmbH,
A- 1030 Wien Reissnerstr. 18-20
A- 8010 Graz Raiffeisenstr. 46
e-Mail: office@iptelecom.at

T: +43 1 710 1088-0
T: +43 316 483 488-0
WEB: www.iptelecom.at

F: +43 1 710 10 88-4
F: +43 316 483 488-4

24 h SERVICE - HOTLINE: 0810 22 33 50